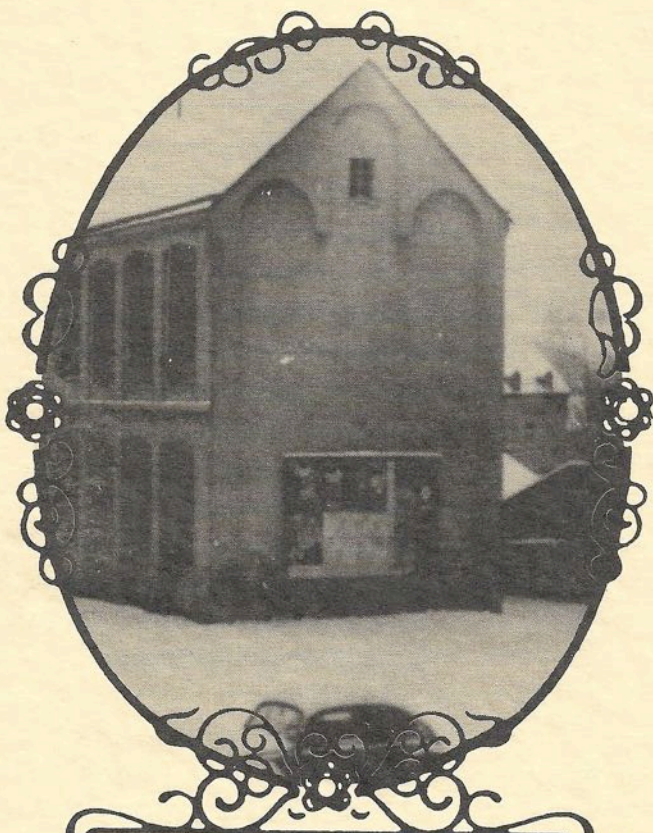


1964

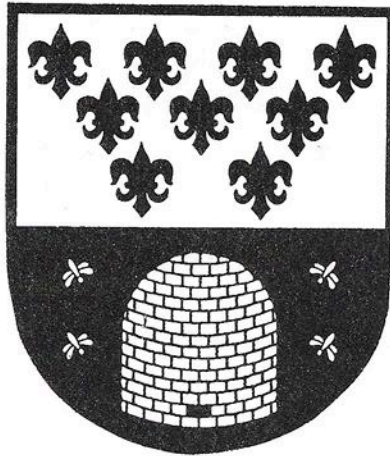


1989

25 Jahre

*Kleine Schulgeschichte
von
Immendorf*

25 JAHRE

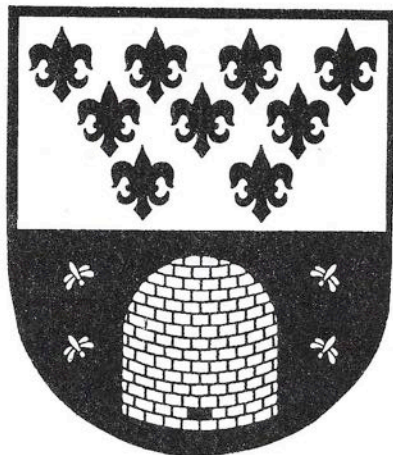


ST. CHRISTOPHORUS -

Schule
Immendorf

1964 ©# 1989

25 JAHRE



ST. CHRISTOPHORUS -

Schule
Immendorf

1964 # 1989

Frau Eßer

*Kleine
Schulgeschichte
von
Immendorf*

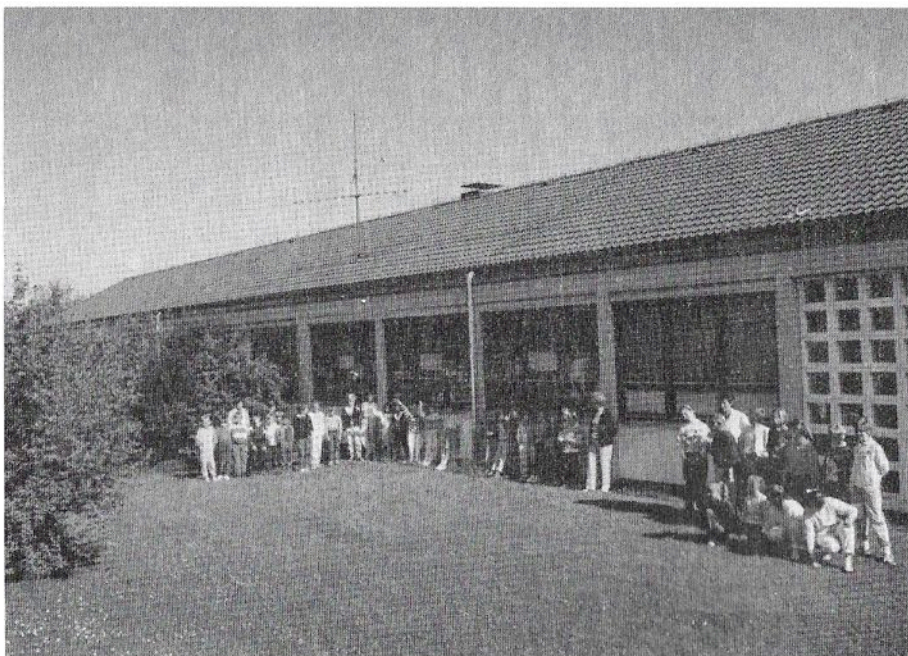
Herausgeber: Schulleiterin R. Eßer

Fotos: Privatbesitz

Idee + Gestaltung: R. Eßer u. H. Güls

*herausgegeben zum 25jährigen Bestehen der
Christophorus-Schule Immendorf*

1989



St. Christophorus-Schule Immendorf 1989

ZUM GELEIT

Vor 25 Jahren - am 14. Februar 1964 - wurde unsere Schule als vierklassige katholische Volksschule eingeweiht.

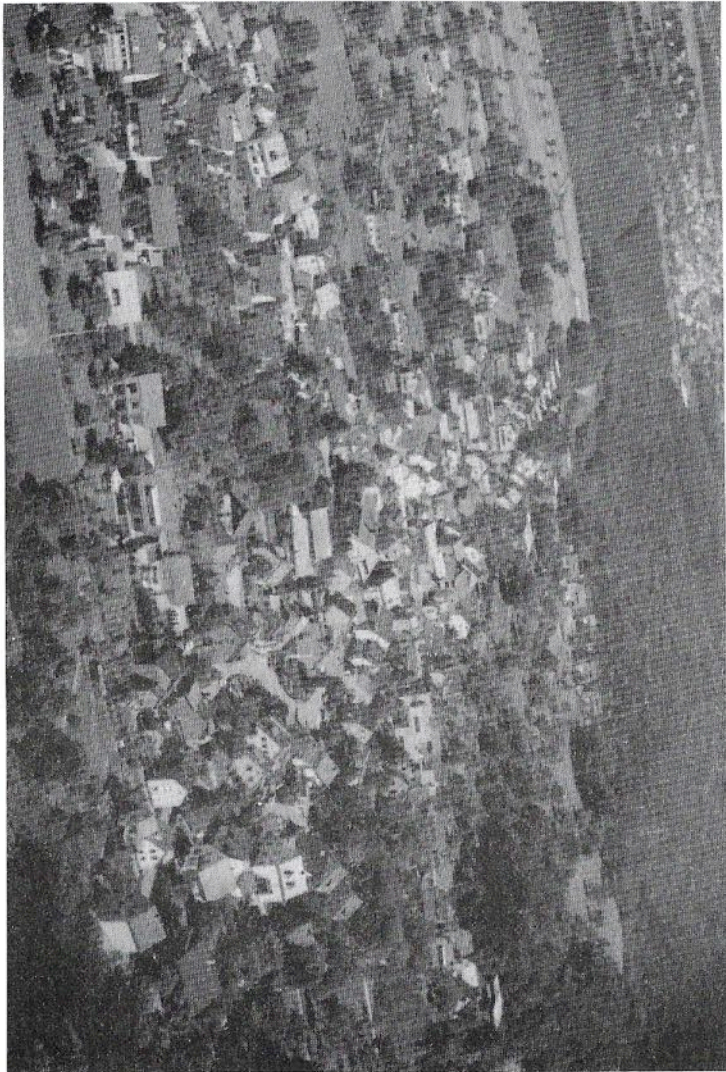
Unsere Zeit ist schnellebig. So gerät leicht in Vergessenheit, welch große Veränderung dieser Neubau für das schulische Leben in Immendorf brachte.

Während die alte Schule aus nur 2 Klassenräumen bestand, in denen sich über 100 Kinder drängten, bot die neue Schule genügend Platz und ideale Verhältnisse für einen modernen Unterricht. -

In unserem Rückblick werden wir versuchen, Ereignisse und Entwicklungen der vergangenen 25 Jahre festzuhalten und aufzuzeigen, daß auch eine kleine Schule eine interessante Vergangenheit haben kann.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die zum Entstehen der Festschrift beigetragen haben, sei es durch redaktionelle Beiträge, Mitwirkung bei der Gestaltung oder bei der Finanzierung z. B. durch Inserate. Durch all diese Hilfen ist das Zustandekommen unserer Festschrift - oder wenn Sie so wollen Erinnerungsschrift - erst möglich geworden.

Rosemarie EBER
Schulleiterin



Luftaufnahme von Immendorf

Ein besonderes Jubiläum feiert der Stadtteil Immendorf 1989: Die Grundschule St. Christophorus besteht ein Viertel Jahrhundert. Für Schüler, Lehrer, Eltern - von damals und heute - und für viele, die sich der Schule verbunden fühlen, Grund genug, Rückschau zu halten, das Erreichte zu würdigen und Wege in die Zukunft zu weisen.

Der Grundstein für die Schule in der damals selbständigen Gemeinde Immendorf wurde am 31. August 1962 gelegt. 18 Monate später konnte das neue Gebäude feierlich eingeweiht werden. Ein Teil von Koblenz ist die Doppelgemeinde Arenberg/Immendorf seit 1970: Bewährt hat sich seitdem die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern der St. Christophorus Schule und Mitarbeitern des Schulverwaltungsamts.

Ich wünsche der Grundschule St. Christophorus viel Erfolg für die Zukunft und weiterhin lebendiges Zusammenwirken von Lehrern, Eltern, Schülern und Stadtverwaltung.

W. Hörter

Oberbürgermeister

GRUSSWORT

zum 25jährigen Bestehen der
St.-Christophorus-Schule Koblenz-Immendorf

115 Kinder besuchten 1959 die Katholische Volksschule Immendorf - so jedenfalls steht es in den Akten nachzulesen. Dies allein hätte sicher noch nicht dazu geführt, daß sich am 8. September des besagten Jahres eine Kommission, die aus Vertretern von Bezirksregierung, Kreis, damals noch der Verbandsgemeinde Vallendar, des Gemeinderates, des Schulamtes und der Schule bestand, zu einer Ortsbesichtigung in die Gemarkung der Gemeinde begab, um nach einem Gelände für einen Schulneubau Ausschau zu halten.

115 Schüler aus den Klassen 1 - 8 waren in nur zwei Räumen untergebracht. Das alte Schulhaus drohte aus den Fugen zu geraten, und die Einwohnerzahl der kleinen Gemeinde am Rande von Koblenz wuchs unaufhaltsam weiter, so daß bereits zu Ostern 1959 Schulrat Dennhoven eine dritte Lehrerstelle einrichten wollte.

Schon beim zweiten Ortstermin entschied sich die Kommission für den Bauplatz "Auf der Mohl". Bereits am 07.12.1960 wurde der Bauplan vom Gemeinderat beschlossen. Land, Kreis und Kommune legten die Gelder zusammen - zunächst insgesamt 390.500 DM. Am 04.06.1962 konnte dann mit dem Bau begonnen werden. 1964 - gerade zwei Jahre später - hielt man feierlich Einzug in das neue Haus.

Welche Hoffnungen und Vorstellungen mögen die verantwortlichen Träger, vor allem aber die Eltern, Lehrer und die Schüler mit Blick auf die Zukunft ihrer Schule in sich getragen haben? Wer hätte damals wohl gedacht, daß der Schulstandort Immendorf nach einem Vierteljahrhundert allein noch den Grundschulern vorbehalten bliebe? Das wachsende Bedürfnis der Bevölkerung nach Bildung und Wissen machte es notwendig, Lehrangebote zu erweitern und neue methodische Wege in der Pädagogik zu gehen, die sogar schon die Mobilität der Schüler in der Regelschule erforderten.

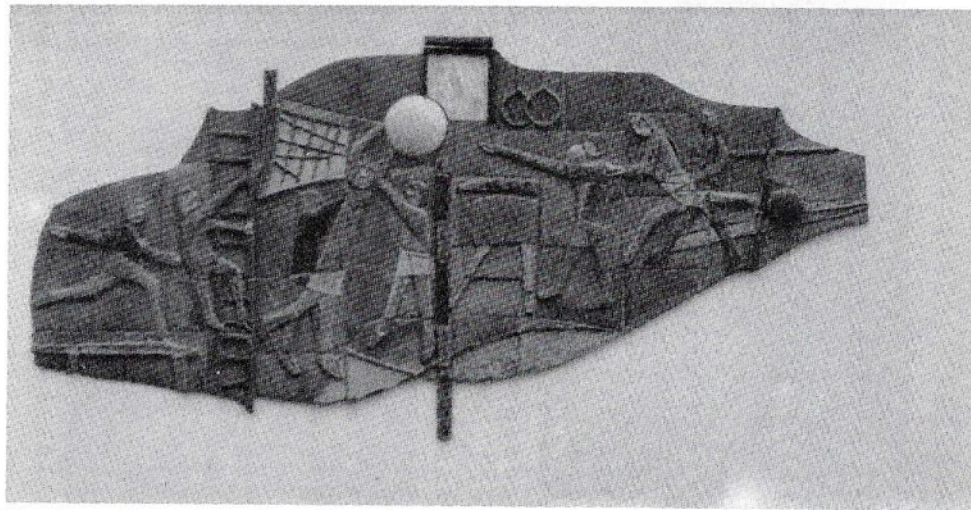
Aus der Not der Zusammenfassung der 9. Schuljahre in 1968 von Arenberg und Immendorf in Immendorf wurde bald eine Tugend: 1971 bestand die Volksschule Immendorf nur noch aus den Klassen 1 - 6. Die Oberstufe wurde nach Koblenz-Ehrenbreitstein zur Hauptschule 7 gebracht. Zum 01.08.1976 verfügte dann die Bezirksregierung, daß in Immendorf die Grundschüler der Klassen 1 - 4 verbleiben sollten. Die Hauptschüler fuhren ab diesem Zeitpunkt zur neuen Schule auf den Asterstein.

So existiert die Schule Immendorf seit 13 Jahren als Grundschule. Tüchtige Lehrkräfte, an der Spitze die Schulleiterin Eßer, haben ihr einen positiven Stempel in Bildung und Erziehung aufgedrückt. Wenn die Leitlinien für die Grundschule heute verlangen, daß diese Schulart nicht nur Lern-, sondern auch Lebensstätte sein muß, so wird die Grundschule Immendorf diesem Anspruch voll gerecht.

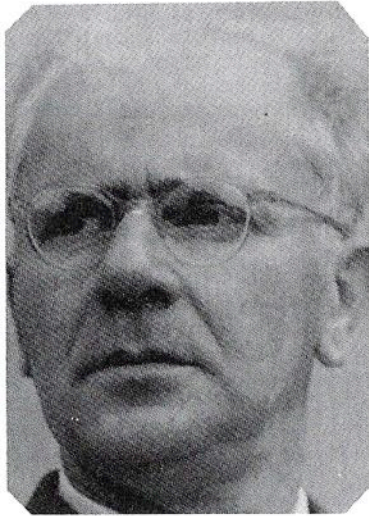
Während man andernorts Sorgen wegen sinkender Schülerzahlen hat, darf man hier getrost in die Zukunft blicken. Die Zahl der Einschulungen steigt wieder. Insoweit haben die Vertreter der damaligen Gemeinde in 1961 keine falsche Entscheidung getroffen, als sie für diesen Bau stimmten. Er hat seinen Zweck unbeschadet aller Reformen erfüllt.

Daß dies so gekommen ist, kann man gewiß zu einem großen Teil auch ihrem Namenspatron zuschreiben. Auch hier feiert die Schule in diesem Jahr ein silbernes Jubiläum. St. Christophorus hat wohl manche Last auf seinen breiten Schultern in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten aufgefangen und getragen. Möge er der Schule auch in den kommenden Zeiten stets zur Seite stehen.

Gerd Mohr
Regierungsschulrat



Kunst am Bau - Mosaik an der Sporthalle der Grundschule, eine Arbeit des Arenberger Künstlers Horst Seifert



Schulleiter Paul Dühr



Schulleiter H.-R. Perschbach



Schulleiterin R. Eßer

Grußwort des Schulelternsprechers

25 Jahre St.-Christophorus-Schule in Koblenz-Immendorf - sicherlich ein begründeter Anlaß für einen Blick in die Vergangenheit und die Zukunft. Sehr wichtig war, daß am 14.02.1964 die Einweihung der neu errichteten Schule in der damals selbständigen Gemeinde Immendorf erfolgen konnte; zumindest ebenso wichtig ist aber, daß "unsere" Grundschule auch in Zukunft erhalten bleibt.

Nach dem Brockhaus meint man mit "Schule" die Formen von Lehre und Unterricht und das Gebäude, das diesem Zwecke dient. Nicht wegdenkbar und unbestritten ist dabei die Bedeutung des Lehrers als prägender Faktor im Lehrprozeß im Hinblick auf die ihm anvertrauten Schüler. Schule, d. h. Lehrer und Elternhaus sind die beiden wichtigsten Erziehungsträger, von deren Zusammenarbeit der Bildungserfolg bei den Schülern wesentlich abhängt.

Nach dem rheinland-pfälzischen Schulgesetz haben die Eltern "das Recht und die Pflicht, an der schulischen Erziehung ihrer Kinder mitzuwirken"; sie werden durch die Elternvertretungen in der Gestaltung der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit der Schule beteiligt, wobei diese die Interessen der Eltern im Rahmen der Erziehung ihrer Kinder wahren und das Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Elternhaus festigen und vertiefen sollen. Für die vergangenen 25 Jahre kann festgestellt werden - was ich persönlich besonders für die letzten 8 Jahre bestätigen kann -, daß stets zwischen Schule und Eltern in Immendorf ein gutes, partnerschaftliches Verhältnis bestand und besteht, und zwar im Sinne einer sozusagen noch "heilen Welt". Auch bei unterschiedlichen Auffassungen gelangte man immer zu einer sinnvollen, pädagogischen Abstimmung und Zusammenarbeit. Hierfür und vor allem für die Erziehung und Unterrichtung unserer Schulkinder sind wir Eltern allen Lehrerinnen und Lehrern - die mit großem Einsatz und Engagement sowie viel Verständnis im zurückliegenden Vierteljahrhundert an unserer Schule tätig waren und sind - großen Dank schuldig.

In positiver Hinsicht zu erwähnen sind auch die vielen Veranstaltungen und Begegnungen, die außerhalb des eigentlichen Schulunterrichtes erfolgen und zu vielfältigen Kontakten sowie einem besseren Verständnis zwischen Schule bzw. Lehrerinnen, Schülern und Eltern führten. Denken wir nicht nur zurück an Klassenelternversammlungen, Schulelternbeiratssitzungen, Vortragsabende und Schulbesuche der Eltern, sondern darüber hinaus - um nur einiges zu nennen - an die vielen Schülern und Eltern in guter Erinnerung gebliebenen Sommer- und Weihnachtsfeste, wobei als besonders eindrucksvoll an das "Fest im Schloß" vom 30.05.1988 hingewiesen werden soll. Ohne Mithilfe und Mitgestaltung der Eltern wären diese Veranstaltungen gar nicht durchführbar gewesen. An dieser Stelle sei allen "mit-helfenden" Eltern und zudem auch den Eltern gedankt, die sich bereitwillig für den Schulelternbeirat, als Klassenelternsprecher und für sonstige Aufgaben zur Verfügung gestellt haben. Stellvertretend für alle Eltern - die sich in der Elternarbeit eingesetzt haben - seien meine Vorgänger als Schulelternsprecher seit 1964

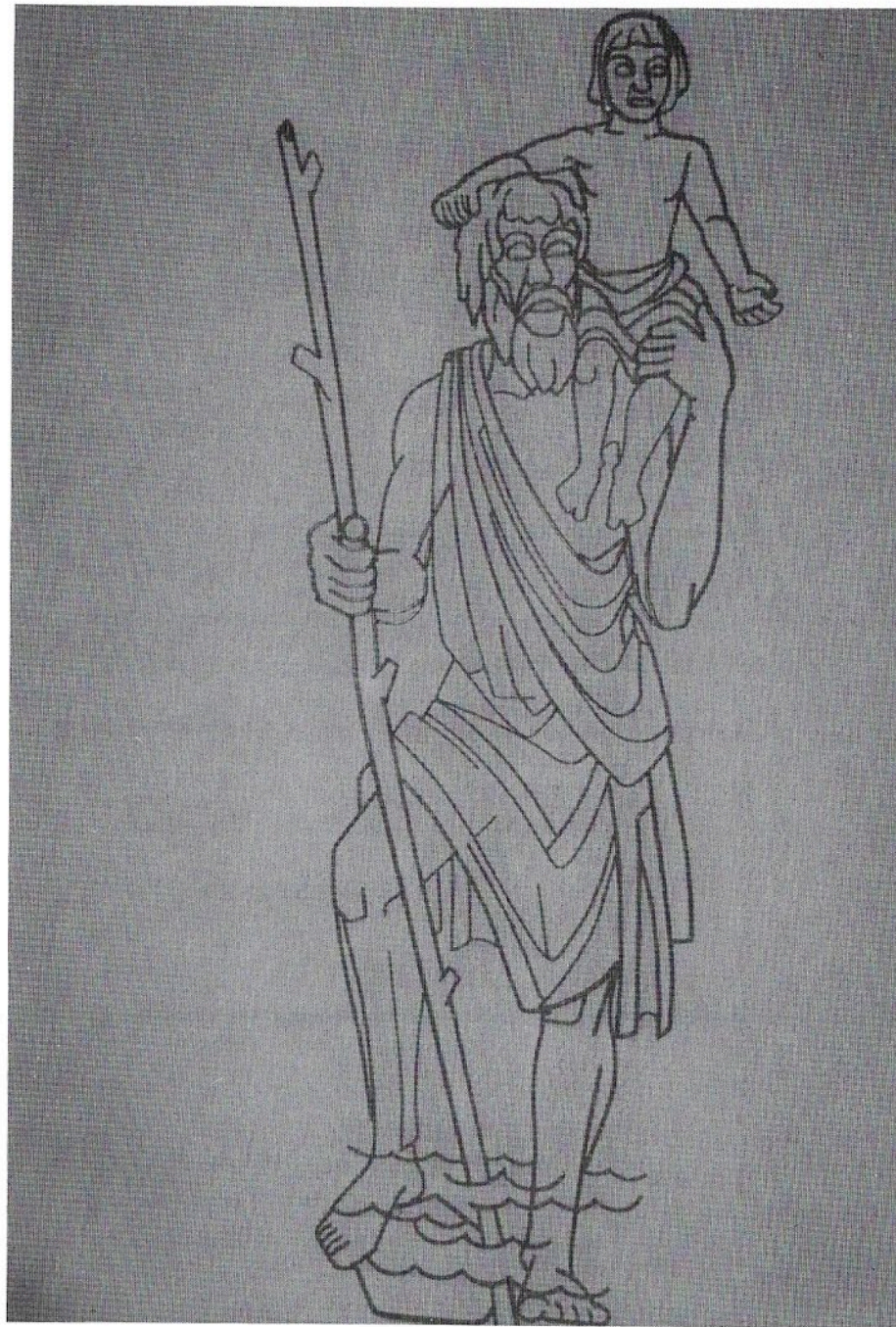
chronologisch genannt, nämlich die Herren Hans Böhm, Leo Gatz, Werner Scherhag, Josef Bechthold, Paul Boeven und Harald Brandes.

Als Vertreter der Schulletern von Koblenz-Immendorf wünsche und hoffe ich, daß unsere Grundschule auch in den nächsten 25 Jahren in der bisherigen Weise fortbesteht. Dies vor allem im Interesse und zum Wohl unserer Kinder, die durch die ersten vier Schuljahre die Grundlagen für ihr weiteres schulisches und berufliches Leben erhalten und sich sicherlich stets gern an ihre Grundschulzeit erinnern werden.

Allen, die mit viel Einsatzbereitschaft und Idealismus zum Gelingen unseres Schuljubiläums und dieser Festschrift beigetragen haben, sei zum Schluß ein herzliches Dankeschön gesagt.

Allen Gästen und Teilnehmern an dem Jubiläum der St.-Christophorus-Schule in Koblenz-Immendorf entbiete ich einen herzlichen Gruß.

Dr. Rainhart Schweigert
Schulleiternsprecher



Es ist uns eine besondere Ehre,
Sie zur Feier der

EINWEIHUNG DES SCHULHAUS-NEUBAUES

am Freitag, dem 14. Februar 1964,
ergebenst einzuladen.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Feierstunde
begrüßen zu dürfen.

Immendorf, den 28. Januar 1964

Bürgermeister

PROGRAMMFOLGE

9.30 Uhr in der Kapelle in Immendorf:

kirchliche Feier Pastor Weber

10.00 Uhr in der Schule:

Begrüßung: Gedicht Schulmädchen

Einsegnung der Schule Pastor Weber

Hausspruch:

Wem Gott zum Haus nit gibt Kinderchor
sein Gunst . . . mit Scholorchester

Begrüßung Bürgermeister

Festgesang v. Chr. W. v. Gluck Scholorchester

Ansprache der Gäste

Zur Schuleinweihung: Gedicht 2 Schulmädchen

Schlüsselübergabe

Danklied: Kinderchor
Wir wollen Gott ein Danklied singen mit Scholorchester

Besichtigung des Schulgebäudes

Die Gemeinde erlaubt sich, ihre Gäste im Anschluß an
die Feierstunde in das Lokal Heinrich Giefer zu einem
Imbiß einzuladen.

Ende der 50er Jahre zeigte sich immer deutlicher, daß aufgrund der ständig anwachsenden Schülerzahlen und der steigenden Unzuverlässigkeit der Bausubstanz ein Fortführen des Unterrichts in der alten Schule auf dem Dorfplatz nicht möglich war. Daher wurde 1959 die Einrichtung einer 3. Lehrerstelle und der Bau einer neuen Schule beschlossen.

1960 erwarb die damals noch eigenständige Gemeinde Immendorf ein Grundstück "Auf der Mohl" (heute Schloßhofstraße) und beauftragte den Architekten Ufer mit der Planung und dem Bau des Schulneubaues. Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit wurde am 31. Aug. 1962 der Grundstein für die St.-Christophorus-Schule gelegt und 18 Monate später, am 14. Febr. 1964, konnten die Gemeindemitglieder stolz der feierlichen Einweihung ihrer neuen Schule beiwohnen. Die Baukosten, einschließlich des Grundstückes, beliefen sich dabei auf 536.914,16 DM und wurden vom Land Rheinland-Pfalz (330.000 DM), dem Landkreis Koblenz (40.000 DM) und der Gemeinde Immendorf selbst (166.914,16 DM) getragen.

An den Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen u. a. Regierungspräsident Dr. Schmitt, Landrat Rittel, Amtsbürgermeister Kahl und Bürgermeister Scherhag teil. Für Pastor Weber war die Einweihung die letzte Amtshandlung in Immendorf. Das Schulorchester unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Dühr sorgte für den musikalischen Rahmen.

Endlich konnten 144 Schüler in das neue Gebäude einziehen, wo nunmehr wieder ein geregelter Unterricht möglich war. Herr Dühr wurde bei seiner Arbeit als Schulleiter von Frl. Christine Eberz, auf deren Initiative hin die Schule übrigens ihren Namen, St.-Christophorus-Schule, erhielt, und von Fr. Rosemarie Eßer, die heute ihren Dienst als Schulleiterin in Immendorf versieht, unterstützt.

Die neue Schule hatte gegenüber dem alten Gebäude eine Menge Vorteile:

Endlich war genügend Klassenraum auch für Jahrgangsklassen vorhanden, was zur Folge hatte, daß kein Nachmittagsunterricht mehr abgehalten werden mußte. Gruppenräume, ein Werkraum und eine Küche boten die Möglichkeit, den Unterricht für die Schüler interessanter zu gestalten. Die Lage des Gebäudes im Grünen und der Gymnastikraum erlaubten es, nun Sport zu unterrichten. Der Biologie- und der Kochunterricht konnten mit Material aus dem Schulgarten bereichert werden. Es waren endlich moderne sanitäre Anlagen vorhanden, außerdem ein Lehrerzimmer und ein Lehrmittelraum. Durch die Verdunkelungsmöglichkeit schließlich wurde es möglich, Dias und Filme zu zeigen.

Herr Dühr erlag schon zwei Jahre später, am 24. Nov. 1966, einem Herzanfall.

Nach seinem überraschenden und für alle Betroffenen schmerzhaften Tod übernahm zunächst Frl. Eberz als dienstälteste Lehrkraft kom-

missarisch die Leitung des Schulbetriebes.

Das bedauerliche Verscheiden von Herrn Dühr brachte nicht zuletzt auch schulische Probleme mit sich: Ab dem 1. Dez. 1966 sollte erstmalig ein 9. Schuljahr in Immendorf unterrichtet werden, was nun nicht mehr möglich war. Daher wurde diese Jahrgangsstufe mit 23 Schülerinnen und Schülern aus Immendorf zum Ärger vieler Dorfbewohner - und vor allem der betroffenen Schüler selbst - in Arenberg eingerichtet, obwohl seit jeher eine gewisse "Feindschaft" zwischen den benachbarten Orten bestand (und vielleicht noch besteht???)

Auch unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Hans-Rudolf Perschbach, der am 1. Aug. 1967 die Nachfolge von Herrn Dühr antrat, blieb die Volksschulstufe der Orte Arenberg und Immendorf zunächst geteilt: Die Schuljahre 1 - 4 wurden im jeweiligen Ort unterrichtet. In Arenberg wurden die Jahrgänge 5 und 9 und in Immendorf die Schuljahre 6 - 8 eingerichtet.

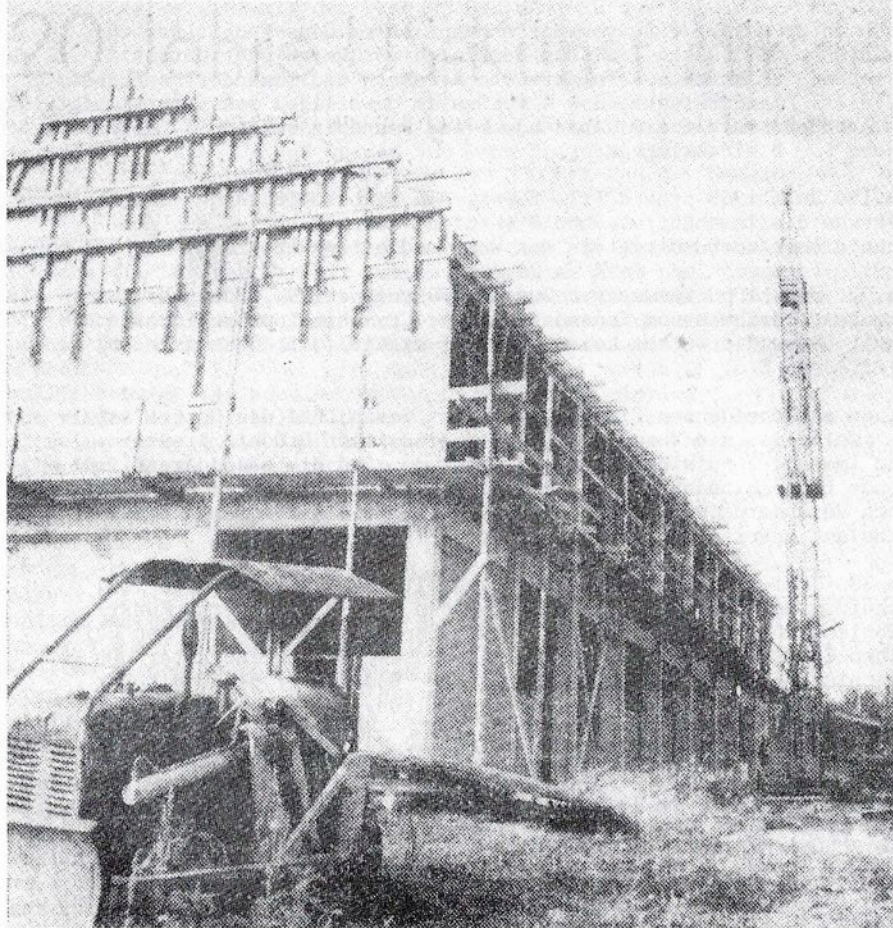
Am 15. Juli 1968 schied Frl. Eberz, die sich in 18 langen Jahren sehr um die Immendorfer Schule verdient gemacht hatte, aus dem Schuldienst aus und trat in den wohlverdienten Ruhestand.

Am 02. Dez. 1968 kam es zur Zusammenführung der 9. Schuljahre aus Arenberg, Arzheim und Immendorf in der St.-Christophorus-Schule. Damit hatte die Volksschule Immendorf erstmalig 5 Klassenstufen (1/2, 3/4, 5/6, 7, 8/9).

Einen entscheidenden Einschnitt in der Geschichte des Dorfes stellte zweifellos die Vereinigung der "Feindlichen Brüder" Arenberg und Immendorf zu einer einzigen Gemeinde und die bald darauf folgende Eingemeindung nach Koblenz am 08. Nov. 1970 dar. Das brachte auch Veränderungen für die Schule mit sich, die von da an dem Stadtschulamt unter der Leitung von Herrn Pitzen unterstand.

Am 28. Juni 1970 wurde in Verbindung mit dem Schulfest, das von Schülern und Lehrern organisiert worden war, eine eiserne Kunstschmiedearbeit enthüllt, die den Namenspatron der Schule, den Heiligen Christophorus, darstellt. Das Kunstwerk entstand unter den geschickten Händen der Herren Schreiber und Sutor, die damit der Schule einen langgehegten Wunsch erfüllten.

Mit Beginn des Schuljahres 1970/71 setzte eine für Immendorf sehr bedauerliche Entwicklung ein, die bis heute anhält und schon mancherlei Schwierigkeiten brachte. Nachdem es bisher stets eine ausreichende Anzahl an Schülerneuzugängen gegeben hatte, begannen nun die Schülerzahlen zu sinken. Dieses "Drama" fand seinen Höhepunkt im Jahre 1982, in dem die St.-Christophorus-Schule mit nur 10 Kindern in der am schwächsten besetzten Klasse und nur 54 Kindern insgesamt die kleinste aller Koblenzer Grundschulen war.



Der erste Trakt der neuen Volksschule in Immendorf, die in drei Abschnitten gebaut wird, steht schon im Rohbau. Im Erdgeschoß wurde am Freitag der Grundstein eingemauert.

Am 26. Juni 1971 wurde zum letzten Mal eine 9. Klasse aus der Immendorfer Volksschule entlassen, die ab dem folgenden Jahr mit nur noch 6 Klassenstufen (Schuljahre 1 - 6) schwerpunktmäßig die Aufgaben einer Grundschule wahrnahm.

Mit dem 01. Sept. 1972 erhielt die Immendorfer Schule das Aussehen, in dem sie sich auch heute noch dem Betrachter präsentiert. Ausgenommen die "self-made-Schulhofbemalungen", die auf Initiative von Eltern zurückgehen, behielt die Schule nach Abschluß der von der Stadt Koblenz geleiteten Renovierungsarbeiten ihr Aussehen bis heute.

Am 15. Nov. 1972 wurde auf einer Versammlung unter Beteiligung von Stadtratsmitgliedern, dem Elternbeirat, Mitgliedern des TuS Immendorf und der Presse dem Wunsch nach einer eigenen Turnhalle neue Hoffnung gegeben. Es wurde zugesagt, die Genehmigungs- und Finanzierungsverfahren voranzutreiben. Ein definitiver Termin für den Baubeginn wurde allerdings noch nicht bekanntgegeben. Im Investitionsprogramm der Stadt Koblenz für 1974 - 76 erschien dann endlich auch die Erschließung des Bauplatzes für die Turnhalle.

Mit dem Ende des Schuljahres 1975/76 war das Schicksal der Volksschule St. Christophorus endgültig besiegelt: Durch die Fertigstellung der Hauptschule 6 auf dem Asterstein wurde die Immendorfer Schule zur Grundschule mit nunmehr nur noch 88 Schülerinnen und Schülern "degradiert".

Im Verlauf des Schuljahres 1977/78 entstand unter der Mithilfe von Eltern, Lehrern und Schülern erstmals eine Spielzone auf dem Schulhof der St.-Christophorus-Schule. Das Besondere dieses Projektes kommt dadurch zum Ausdruck, daß die Beteiligten für ihre engagierte Arbeit am 25. Mai 1979 einen Preis im Bundeswettbewerb "Unser Schulhof - ein Bewegungsraum für Kinder", der von der Stiftung "Optimale Grundschule" ausgeschrieben und mit 300 DM dotiert war, erhielten.

Am 04. Juli 1979 wurde Herr Perschbach, nachdem er 12 Jahre lang als Schulleiter in Immendorf tätig gewesen war, feierlich verabschiedet. Er wurde an die Grundschule Horchheim versetzt.

Nach kurzer Übergangszeit, in der Frau Eßer die Vertretung von Herrn Perschbach übernommen hatte, kam am 01. Febr. 1980 Frau Noethen als Schulleiterin nach Immendorf. Sie wurde jedoch schon zum 01. Aug. 1980 auf eigenen Wunsch als Schulleiterin nach Ehrenbreitstein zurückversetzt, woraufhin Frau Rosemarie Eßer die Aufgaben der Schulleiterin an der St.-Christophorus-Schule übernahm.

Im Schuljahr 1980/81 mußten aufgrund der geringen Schülerzahlen (10 Anmeldungen für das 1. Schuljahr) die 1. und 2. Klasse, trotz heftiger Proteste von Eltern und Lehrern zusammengelegt werden. Allerdings wurden die beiden Jahrgänge in den Kernfächern weiterhin getrennt unterrichtet, was eine für alle Betroffenen zufrieden-



Bürgermeister Scherhag bei der Verlesung der Urkunde und Pastor Weber bei den Hammerschlägen auf den Grundstein.



Stimmungsvoll umrahmt wurde die Einweihungsfeier für die neue Immendorfer Schule durch das von Hauptlehrer Dühr geleitete Schülerblasorchester. Auch beziehungsreiche Gedichtvorträge bereicherten das Programm.

stellende Kompromißlösung bedeutete.

Am 30. Aug. 1980 wurde endlich die langersehnte Turnhalle eingeweiht, wo seither der Sportunterricht stattfindet.

Die Tatsache, daß Immendorf mit nur 54 Schülern immer noch die kleinste Koblenzer Schule war, überschattete dieses freudige Ereignis jedoch etwas; es wurde erwogen, die Grundschulen Arenberg und Immendorf zusammenzulegen, um einen "geregelten Unterricht" auch weiterhin zu gewährleisten. Eine Entscheidung wurde glücklicherweise vertagt!!!

Nachdem sich dann zunächst die Immendorfer Elternversammlung und schließlich auch die Elternvertretung aus Arenberg gegen einen Zusammenschluß ausgesprochen hatten, wurde die Diskussion über dieses Thema am 15. Febr. 1982 beendet. Somit blieb die Grundschule trotz minimaler Schülerzahlen weiterhin eigenständig.

Seit der Einweihung der St.-Christophorus-Schule fanden immer wieder zahlreiche Schulveranstaltungen statt. Aus der Vielzahl der Aktivitäten seien hier erwähnt: Landschul- und Jugendherbergsaufenthalte, im Zweijahresrhythmus ein großes Schulfest, in jedem Dezember eine Adventfeier, Theaterbesuche, zwei Autorenlesungen (Bruno Horst Bull und Ingrid Uebe), von den Eltern mitorganisierte Projekttag. Im Jahre 1985 wurde vom Schulelternbeirat eine Rallye durch den Ort "Lerne deine Heimat kennen" vorbereitet und durchgeführt. 1986 folgte eine Schnitzeljagd zum Sportplatz mit anschließendem Kriebelchen-Fest. 1988 stand das Schulfest unter dem Motto "Fest im Schloßhof" und war wohl in Vorbereitung und Ausführung die aufwendigste und glanzvollste Feier in der 25jährigen Geschichte der Schule.

Am 27. Mai 1986 erzielte die dreiköpfige Mannschaft aus Immendorf den 3. Platz beim Verkehrssicherheitswettbewerb der BWV, der Straßenwacht und des Polizeipräsidiums Koblenz. Dafür bekam die Schule 2 Fahrräder für den Verkehrserziehungsunterricht. (Bild)

Mit dieser Zusammenfassung soll die Chronik enden.

Abschließend bleibt noch, der Schule für viele weitere Jahre Erfolg zu wünschen. Mögen alle Probleme und Schwierigkeiten stets zum Besten der Immendorfer Kinder gelöst werden.

Marco Berressem



Verteilung der Urkunden beim Verkehrsturnier

...da wurden wir in die Immendorfer Volksschule aufgenommen. Manchen von uns schien dies ein erstes erreichtes Ziel zu sein, andere hätten lieber noch einige Jahre einen großen Bogen um die Schule gemacht. Fast alle schwankten mehr oder weniger zwischen dem Gefühl der Freude, endlich zu den "Großen" zu gehören, und dem Gefühl der Angst oder zumindest Scheu vor dem Unbekannten, das da auf uns zu kam.

Das heißt, so ganz unbekannt - glaubten wir - sei uns das Ganze nicht, denn viele von uns waren "gewarnt" von älteren Geschwistern, die mit oft furchterregenden Geschichten aus ihrem Schulleben freigeiglig aufwarteten, aber auch von Eltern, Onkeln, Tanten, Nachbarn, die, wenn unser Spiel allzu laut und ausgelassen wurde, ihr: "Wartet ab, wenn ihr erst in die Schule kommt....!" drohend in den Raum stellten.

Mit solch gemischten Gefühlen fanden wir uns also zum ersten Mal in den engen nostalgischen Schulbänken ein, im Ranzen Schiefertafel, Griffelkasten, Schwämmchen und Tafellappen, und harrten der Dinge, die da kommen sollten.

Natürlich waren wir hier wieder einmal die Kleinen, und die "I-Dötzchen"-Rufe der älteren Mitschüler reduzierten unseren frisch erworbenen Stolz auf den neuen Stand auf ein kaum wahrnehmbares Mindestmaß.

Aber langsam akzeptierten wir die neue Umgebung und sie akzeptierte uns. Der Schulalltag mit all seinen Höhen und Tiefen vereinnahmte uns für acht lange (oder waren es kurze?) Jahre.

Schulalltag bedeutete damals ein sehr festgefügtes Ritual, das nur selten, etwa zu den ersehnten Wandertagen oder zur Vorbereitung eines Festes, durchbrochen wurde. Im übrigen waren Ruhe, Ordnung, Gehorsam, Fleiß und Aufmerksamkeit die Primärtugenden der damaligen Schüler (zumindest sollten sie es sein...). Jedes Aus-der-Reihe-Tanzen hatte für den Unterricht nicht zu unterschätzende Folgen, denn der Klassenverband bestand aus vier Jahrgangsstufen, die alle gleichzeitig von einer einzigen Lehrkraft unterrichtet werden mußten, d. h. es mußten ständig zwischen 50 und 60 Schülerinnen und Schüler belehrt, beschäftigt, beaufsichtigt und betreut werden - eine fast unlösbare Aufgabe, der sich das Mini-Kollegium von zunächst nur zwei, später drei Personen täglich aufs neue stellte. Daß dabei auch noch vorzeigbare Unterrichtsergebnisse erzielt wurden, zeugt von der Qualität der Lehrkräfte und von deren guter Kondition.

Schließlich waren die Schülerinnen und Schüler von damals ebenso dankbar für alle möglichen Ablenkungen und ebenso findig, Sand ins Unterrichtsgetriebe zu streuen, wie ihre Nachfolger. Die armen

Lehrer kamen sich sicher vor solch einer Riesenklasse oft vor wie Dompteure vor einem Rudel kaum zähmbarer Raubtiere. - Und einen ähnlich großen Respekt wußten sich unsere Lehrer auch zu verschaffen (!), denn bei der Überzahl der Schüler wäre ein ordnungsgemäßer Unterricht sonst kaum möglich gewesen.

Natürlich versetzte uns das Streben unserer Lehrer nach Autorität manchmal in Angst und Schrecken, weil diese in der Wahl der erzieherischen Mittel nicht immer zimperlich waren, und "Seelchen" unter uns taten sich schwer, dem Schulleben auf Dauer die freundlichen Seiten abzugewinnen.

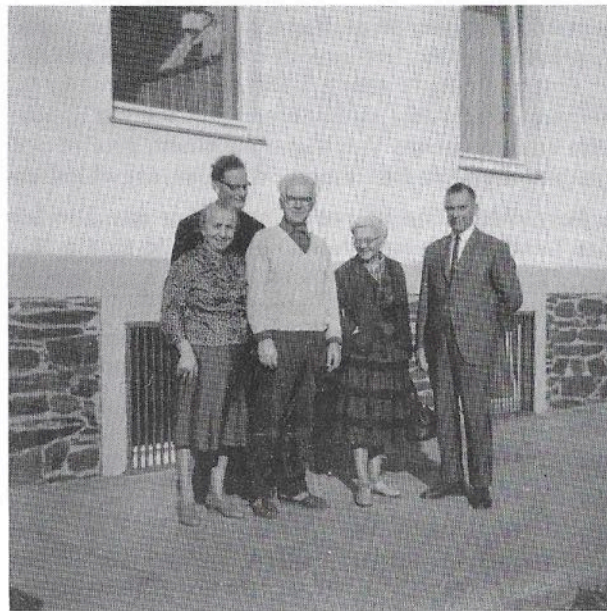
Aber wir haben natürlich auch gelernt. Wer von denen, die dabei waren, erinnert sich nicht an die täglichen Einmaleins-Übungen, bei denen Fräulein Eberz mittels Handzeichen versuchte, uns das Rechnen beizubringen und gleichzeitig alle Blicke nach vorn zu zwingen. Wer denkt nicht mehr an die langen Additions-/Subtraktionsreihen ("10.000 - 324 + 258 bis es nicht mehr weiter geht"), die meist gegen Unterrichtsende als Übung aufgegeben wurden mit der Ankündigung: "Wer fertig ist, kann heimgehen!", was unsere Aufmerksamkeit natürlich ungeteilt einer schnellen Fertigstellung der Rechenaufgabe zuführte.

Sogar für die hohe Kunst der Literatur versuchte man uns zu begeistern, indem jeder Schüler samstags morgens drei Gedichte nach freier Wahl vortragen können sollte, worauf wir alle uns auf die fieberhafte Suche nach möglichst kurzen Gedichten machten. Ein Werk von "Format", wie Schillers "Lied von der Glocke", diente dagegen als beliebte Strafarbeit, und zwar wurden je nach Schwere der zu verbüßenden Taten mehr oder weniger Strophen zum Lernen oder Abschreiben aufgegeben, so daß die Betroffenen nach einer gewissen Zeit das gesamte Werk genossen hatten.

Irgendwann wurde unsere gute alte Schule dann nicht nur viel zu klein, sondern auch noch total baufällig, was der damalige Gemeindediener Peter Pfeiffer, der auch als Schulhausmeister fungierte, zwar unfreiwillig, aber eindrucksvoll demonstrierte. Bei Arbeiten auf dem Schulspeicher gab ein morscher Deckenbalken krachend nach, so daß ein gutes Stück der Speicherdecke in die darunterliegende Klasse polterte und Herr Pfeiffer sich nur mit Mühe auf dem Speicher halten konnte, während eines seiner Beine durch das entstandene Loch in die Klasse baumelte. Gott sei Dank sind alle mit dem Schrecken davongekommen.

Es war also höchste Zeit für die Fertigstellung der neuen Schule.

Elfriede Berressem



Erweitertes Kollegium 1966 (v.l.n.r.: Frl. Eberz, Pastor Künstler, Schulleiter Dühr, Frau Kamphausen Schulleiter Mies aus Arenberg)

Der geizige Schloßherr von Immendorf

Im Mittelalter gehörte das Hofgut Immendorf den Kurfürsten von Trier. Da sie ihren Besitz nicht selbst bearbeiten konnten, verpachteten sie ihn an adelige Herren. Diese mußten dafür den zehnten Teil von allem, was sie ernteten, als Pachtzins abliefern.

Einer von ihnen war ein vornehmer und stolzer Ritter. Er war aber sehr hart und grausam gegen seine Bauern. Sie mußten auf den Feldern schwer für ihn arbeiten. Auch ließ er sich von ihnen ein prächtiges Schloß erbauen. Da er ihnen nur ganz wenig Lohn zahlte, wurde er selbst immer reicher. Mit seinem Reichtum wuchs mehr und mehr auch sein Geiz. Schließlich raffte er sein ganzes Vermögen zu einem großen Schatz zusammen, den er in einem Gewölbe seines Schlosses argwöhnisch bewachte.

Da brach in Deutschland ein schrecklicher Krieg aus. Die Landsknechte zogen durch das Land und taten viel Böses. Als sie in die Nähe von Immendorf kamen, fürchtete der Schloßherr, daß sie auch sein Schloß plündern und ihm seinen Schatz rauben könnten. Darum vergrub er ihn in einer Sandgrube am Ausgang des Dorfes. Später, wenn die Gefahr vorüber, wollte er ihn wieder herausholen. Dazu kam er aber nicht mehr, denn bei der Verteidigung seines Schlosses mußte er unter den Schwertern und Hellebarden der Kriegsknechte sein Leben lassen. Sein herrliches Schloß ging in Flammen auf.

Nach längerer Zeit war der Schloßherr vergessen. Niemand dachte mehr an ihn und seinen Schatz. Das Schloß ist längst vollständig abgetragen. Nur die Schloßhofstraße erinnert mit ihrem Namen an die einstige Herrschaft. Der Schatz ruht wohl heute noch in der Immendorfer Sandgrube.

Wißt Ihr noch?

(Drei "Ehemalige" erinnern sich an das Fest im Schloßhof 1988)

- Silke: Meine Schwester hat eine Einladung für das Fest am 03. Juni mit nach Hause gebracht. Da gehe ich hin. Es wird bestimmt gut. Das Schulfest im letzten Jahr war doch Spitze.
- Stefanie: Also ich gehe auf jeden Fall mit. Und du Daniel?
- Daniel: Na klar, ist doch Ehrensache. Letztes Jahr war's ganz schön. Aber es hat auch ganz schön viel Arbeit gemacht, alles vorzubereiten.
- Silke: Da mußten wir den Text für das Stück "Der geizige Schloßherr von Immendorf" ja selber schreiben...
- Daniel: ...und die Ritterhelme selbst basteln und besprühen...
- Stefanie: ...wir mußten auf dem Schulhof die Burg bemalen, die meine Mutter und Frau Michels gebaut hatten...
- Silke: ...den Text auswendig lernen und das Stück proben.
- Stefanie: Wegen der Vorbereitungen und Proben sind auch viele Unterrichtsstunden ausgefallen. Das fanden wir alle gut.
- Silke: Es war gar nicht so einfach, die Schatzkarten zu machen.
- Daniel: Außerdem mußten wir ja auch noch die Polonaise und den Bändertanz üben.
- Stefanie: Die Mütter und Väter hatten aber auch genug zu tun.
- Silke: Ja, sie haben an einer langen Theke Brötchen und Saft verkauft.
- Daniel: Am besten fand ich, daß viele Väter mit uns Wettspiele machten, z.B. Bogenschießen, Schwebebalkenkämpfe, und Ringezupfen. Ganz toll fand ich den Hauptpreis, den Gutscheine für einen Tag ohne Hausaufgaben. Sowas müßt's öfter geben.
- Silke: Aber viele Kinder waren traurig, weil es bei der Preisverleihung keine Trostpreise gab.
- Stefanie: Die Stücke der anderen Klassen waren auch gut: das Lied von der eingebildeten Liese, der kein Mann gut genug war, und das Stück vom 1. Schuljahr mit den sieben Reitern. Das 3. Schuljahr hatte es gut: Sie wollten die Tischsitten von früher und heute darstellen. Da brauchten sie nichts

auswendig zu lernen und durften Hähnchen essen.

Daniel: Ja, in dem Stück hätte ich auch gerne mitgespielt. Die durften sogar mit Nudeln herumschmeißen.

Silke: Das 1. Schuljahr hatte sich auch viel Mühe mit dem Drachen gegeben.

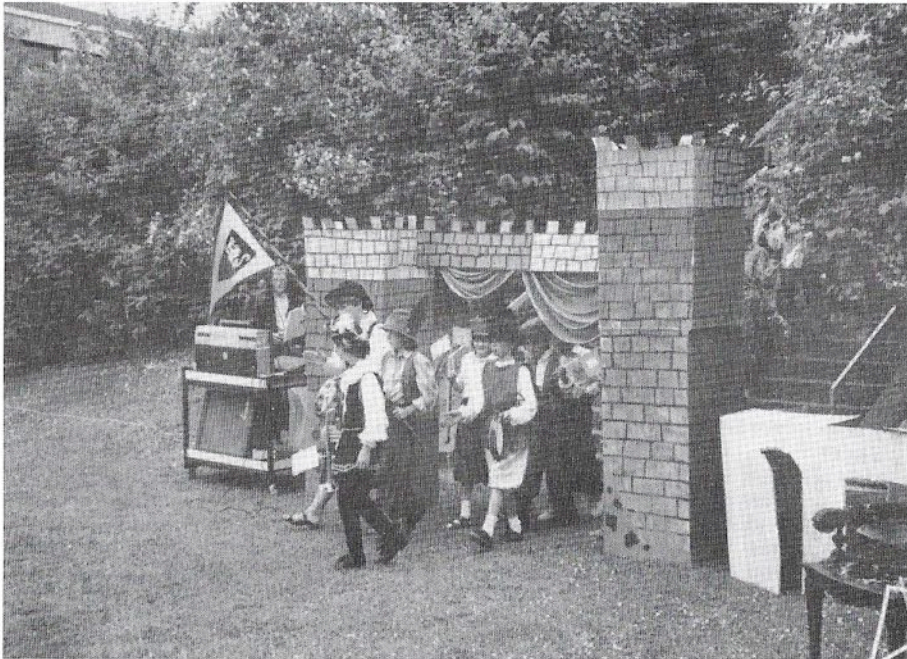
Stefanie: Eigentlich war es in der Grundschule ganz schön. Da haben wir immer gute Feste gefeiert.

Silke: Vielleicht machen wir etwas ähnliches ja auch mal am Gymnasium....

Silke Berhausen

Stefanie Reinemann

Daniel Scherhag



Fest im Schloßhof - großes Schulfest 1988

WASSERZEITEN AN DER IMMENDORFER GRUNDSCHULE

"Wir sind in der Schule immer so durstig!"

"Der Saft aus den Päckchen ist soo süß, soo schnell alle, und hinterher ist man noch durstiger!"

"Gibt es nichts Erfrischenderes als Saft?"

"Gibt es keine Wasserpäckchen?"

So sahen einige der Klagen und Fragen der Schüler vor den "Wasserzeiten" aus. Heute ist alles ganz anders...

Zunächst beschränkte sich die Wasseraktion ab Sommer 1987 auf eine Klasse. Eltern kauften Kisten Mineralwasser und brachten sie in den Klassenraum, wo die Kinder eine Flasche Wasser für 25 Pf. abkaufen und mit ihrem Namen versehen konnten. Dieses Angebot wurde sehr schnell von allen Kindern dankbar angenommen. Jeder Schüler hatte so "seine" Flasche, aus der er trinken konnte, wie er wollte. Die durstlosen Zeiten in der Schule waren angebrochen.

Die Resonanz der Eltern war ebenso positiv: Endlich weg vom zuckerhaltigen Getränk hin zum gesunden - und viel billigeren - Mineralwasser! Außerdem wird ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Der viele Müll, der zudem noch durch die Aluschicht der Päckchen schwer abbaubar ist, entfällt!

Die Aktion verlief so reibungslos und gut, daß sie von allen anderen Klassen übernommen wurde. Der Hausmeister kaufte nun die Vorräte ein und versorgte die Klassen mit dem begehrten Naß.

Mit Beginn des Jahres 1988/89 übernahm der Rhenser Mineralbrunnen freundlicherweise die Versorgung der Schule mit Mineralwasser. Es werden im Monat durchschnittlich 10 Kisten Mineralwasser kostenlos zur Verfügung gestellt. Aus pädagogischen Gründen zahlen die Kinder 10 Pf. pro Flasche, wobei das Geld der jeweiligen Klassenkasse zufließt. Über diese Regelung, die dauerhaft sichergestellt ist, sind Schüler, Lehrer und Eltern sehr glücklich, und die Kinder genießen die "Wasserzeiten".

Altrud Munn



Erweitertes Kollegium 1989:
Fr. Ruppert, Fr. Wagner, Fr. Eßer, Fr. Glück,
Fr. Potter (GS Arenberg)



Einschulung 1964



Einschulung 1965



Einschulung 1966 — Ostern —



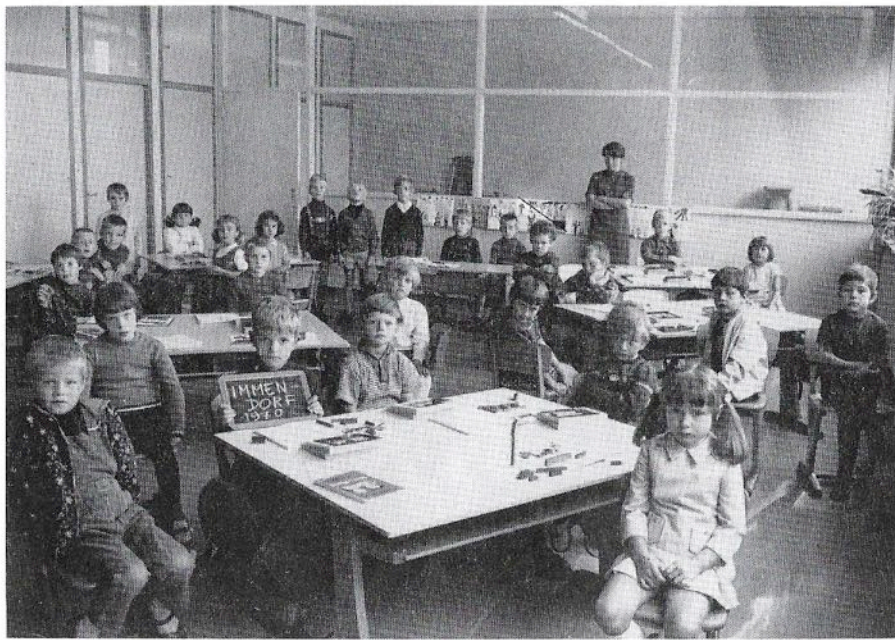
Einschulung 1967



Einschulung 1966 — Herbst —



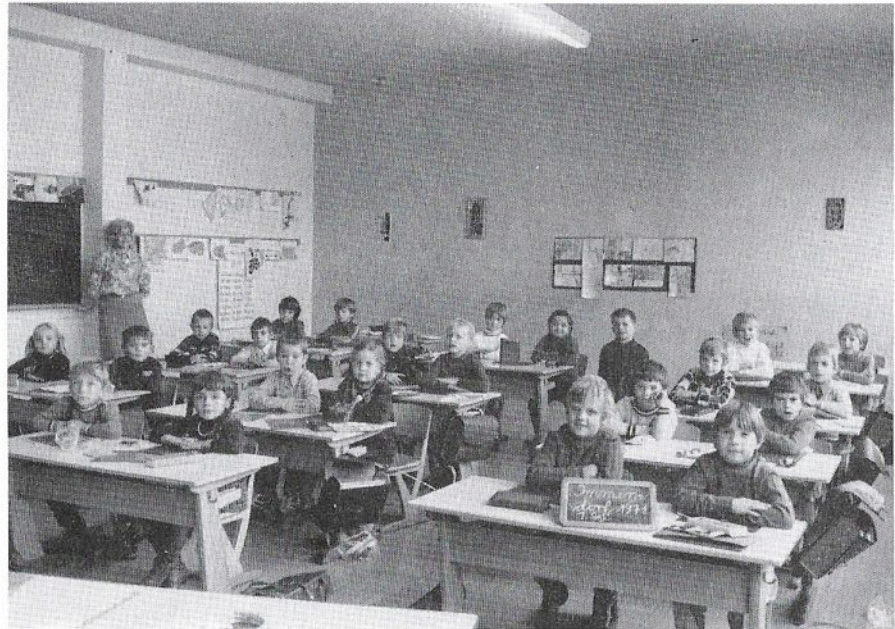
Jahrgänge 1968 + 1969



Einschulung 1970



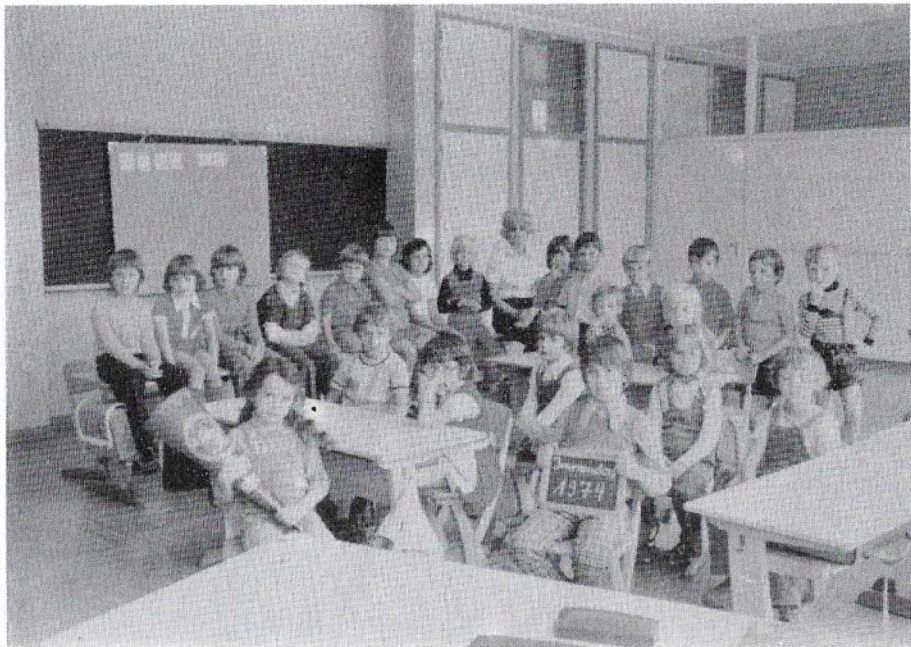
Jahrgang 1972



Einschulung 1971



Jahrgang 1973



Einschulung 1974



Einschulung 1976



Einschulung 1975



Einschulung 1977



Jahrgang 1978



Einschulung 1980



Jahrgang 1979



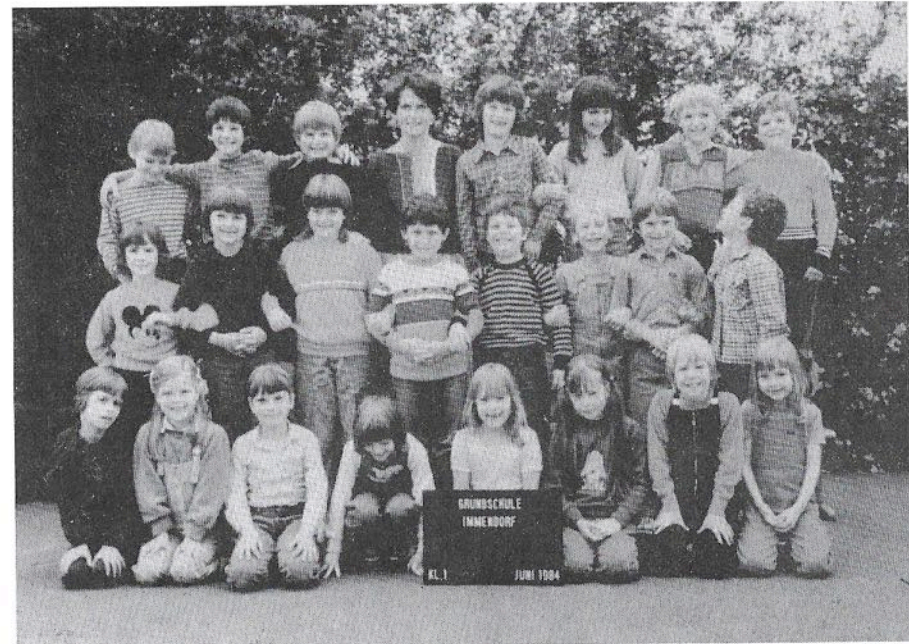
Einschulung 1981



Einschulung 1982



Einschulung 1984



Einschulung 1983



Einschulung 1985



Einschulung 1986



Einschulung 1987



Einschulung 1988

1964

1989



5400 KOBLENZ
Casinostraße 37
☎ (0261) 37070 + 14822

Privat: Horst Immel, Reuschweg 107
Kobl.-Immendorf, Tel: 65115

Wir übernehmen

- * Häuser, Grundstücke, Eigentumswohnungen zum Verkauf
- * Häuser, Wohnungen, Apartments zur Vermietung
- * Bewertung von Haus- u. Grundbesitz

Gasthof „Zur Krone“

Inh.: Werner Göbel · Pfarrer-Kraus-Straße 84
5400 Koblenz-Arenberg · ☎ (02 61) 6 51 85



Wappen der Familie Göbel anno 1532

- Gut bürgerliche Küche
- Rustikal eingerichteter Gastraum
- Nebenraum für Feiern und Konferenzen
- Platz für 35 Personen
- Fremdenzimmer mit Dusche und WC
- Dienstag gewerblicher Ruhetag

Corsetfachgeschäft

EMMY LOCH

*elegante Wäsche
modische Morgenröcke
Home-Dress
exclusive Bade- und Strandmode*

5400 KOBLENZ, LÖHRSTRASSE 72
TELEFON (02 61) 3 29 21

Das Haus der Vereine!

Gasthaus »FORNECK«

Bundeskegelbahn
Inh. Irene Sobetzko
5400 Koblenz-Immendorf
Ringstraße 56 · ☎ 02 61 / 6 27 14

**Gute und preiswerte
Küche**



Gesang, Musik und Sport stehen bei uns im Vordergrund
Sonntags nach dem Fußballmatch sowie samstags nach der Sportschau

**»EXPERTENTREFF«
an der Theke!**

Wir freuen uns, Sie in unserem Lokal zu begrüßen.

Montag Ruhetag

Anne und Rolf

RITA LOCH

INTERNATIONALE MIEDERMODE
WÄSCHE · BADE · HOMEWEAR

KOBLENZ — LÖHRSTRASSE 3

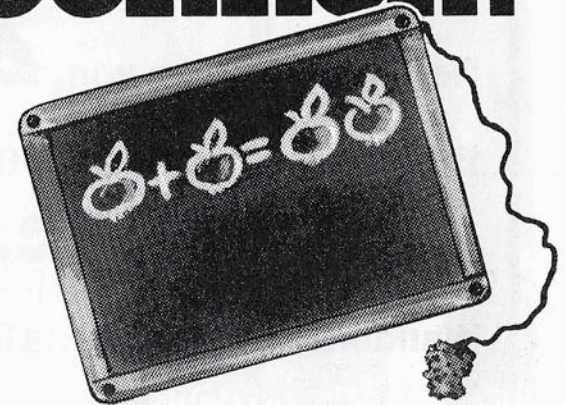
 *Neues in Mode*

DAS MARKEN-ZENTRUM

Anden Vier Türmen · Telefon 0261 / 32360

BITANDY-TEAM

Mit uns können Sie rechnen!



— Eins und eins sind zwei.
Und zwei mal neun gibt achtzehn.
18 Filialen in und um Koblenz *
sorgen dafür, daß Sie mit uns
rechnen können.

Jederzeit!



KOBLENZER VOLKSBANK EG

Rizzastraße 34 · 5400 Koblenz · Telefon (02 61) 39 06-0

* Natürlich auch in Ihrer Nähe.



Wandern
 Sie haben das richtige Hobby -
 Wir haben die richtige **Ausrüstung**
 für Sie

Anoraks von **GORE-TEX[®] by SCHÖFFEL** und **klepper**

Regenbekleidung von **KWAY**

Bundhosen von **SCHÖFFEL**

Wanderstrümpfe von **KÜFFE**

Wanderschuhe von **MEINDL**

Rucksäcke von **deuter**

BB

mit großer Spezialabteilung
 für **Wandern und Trekking**
 in der 1. Etage

Koblenz, Marktstr. 4-8 + Am Plan
Telefon 33734

Chice Mode- jung wie der Frühling

Die Frühlingszeit
 lädt ein, sich ein
 chices Äußeres
 zu geben.
 Exklusive Trachten
 sind modisch
 aktuell, denn sie
 betonen Ihre ganz
 persönliche Note.
 Unsere neue
 Kollektion wird
 Sie begeistern.



GEIGER
Modelle mit sportlichem Chic

ausgefallen Chic, gefallen

Thea Schwanninger
 Exklusive Trachten

Löhrcenter Erdgeschoß · 5400 Koblenz
 Tel. 0261/17517

TUCHHAUS
Streich

Ihr Fachgeschäft für Stoffe und Damenmoden

KOBLENZ - Löhrrstraße 54 - Fernsprecher 33331

LEDER
EXCLUSIV
IN DESIGN
UND
QUALITÄT

Der Lederspezialist

5400 Koblenz
Löhrrstr. 64b / Am Fischelplatz

gestalten, bauen, pflanzen, begrünen, pflegen



GARTENGESTALTUNG

Diewald

Ringstraße 129 · Schwabs-Mühle
5400 Koblenz-Immendorf

Tel. 02 61 / 6 00 71



Jesuitengasse 3

5400 Koblenz · Telefon (0261) 33479

TAPETEN SAUSEN

Groß- und Einzelhandel

Kleister – Lacke – Teppichboden
zu günstigen Baumarktpreisen

KOBLENZ
Löhrstraße 82
Nähe Herz-Jesu-Kirche
Telefon 0261/31283

Parken im Hof

Lieferung frei Haus



Tägliche Büro-, Schul-
und Krankenhausreinigung

Neubau-, Glas- und Teppichreinigung

GEBÄUDEREINIGUNG

Willi Bell

GmbH

5400 Koblenz

Kurfürstenstraße 19a

Telefon (02 61) 3 35 16

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.



Liebe Schlautorfahrer

Ein Mensch düst rasend durch die Welt.
Doch dann hat sich herausgestellt
– nach riesiger Verkehrsgefahr –
daß dies nicht sehr von Vorteil war.

Sein Glück war, er vertraute ganz
dem Fachmann von der Allianz:

Allianz 

Karin Piontek
Vertretung
der Frankfurter Allianz
Bitzenweg 40, ☎ (0261) 6 24 24
5400 Koblenz

Ruth Grob

5400 KOBLENZ
Löhrstraße 82

Telefon (0261) 328 20

MODESALON ELEGANTER KOSTÜME · KLEIDER · PULLOVER · BLUSEN · RÖCKE ·

BRAUTSALON

Internationale

Anabell

Braut-
und
Abendmoden

Koblenz

Marktstr. 9
☎ (02 61) 3 16 36

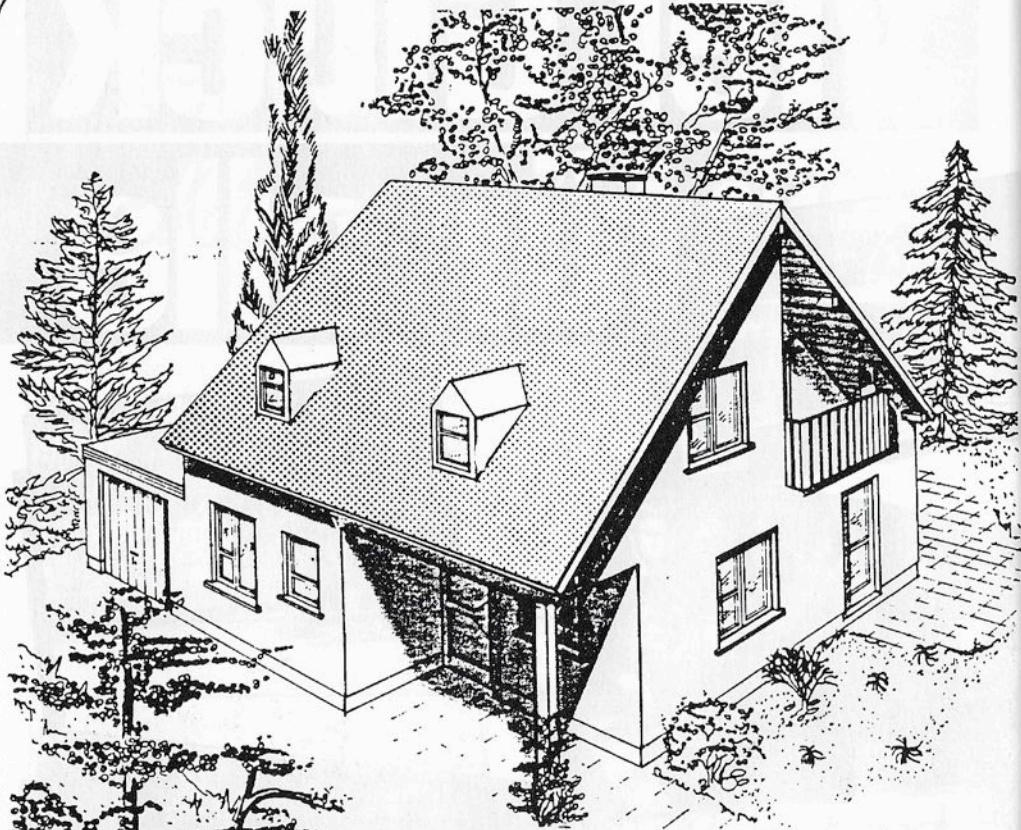
Viel Glück für alle



Toto-Lotto hat zwei gute Seiten. Die große Chance aufs Millionenglück. Und die Chance, Gutes zu tun. Denn ein Teil des Einsatzes fließt in den Breitensport und in kulturelle und soziale Einrichtungen. Ein Grund mehr, mitzuspielen!

TOTO-LOTTO
Rheinland-Pfalz





COBAU BAUT SCHLÜSSELFERTIG

COBAU BAUT MASSIV

COBAU PLANT INDIVIDUELL

COBAU BIETET GEDIEGENE AUSSTATTUNG

COBAU HAT DEN GÜNSTIGEN FESTPREIS

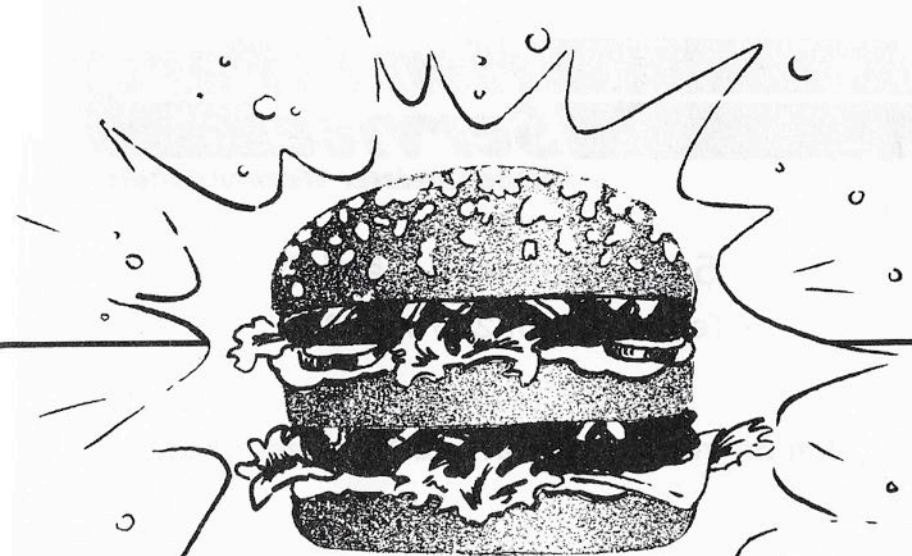
Schlüsselfertiges Bauen

Kleffel + Hirt GmbH + Co KG

Cobau Rheinzollstr. 16
5400 Koblenz

cobau

1 40 20
Tel.



Da biste hin und Mäc!

Bei unserem Größten hat der Hunger keine Chance. Der McDonald's Big Mäc läßt keine Wünsche offen. Da ist alles drauf, alles drin und alles dran: zwei Lagen 100% reines Rindfleisch, zartschmelzender Chesterkäse, knackiger Salat, feine Zwiebeln, Essiggürkchen und eine würzige Specialsauce – herrlich eingebettet in ein getoastetes Sesambrötchen. Also, nichts wie ran an den Big Mäc. Denn da biste hin und Mäc!

Heye, Needham

Schloßstr. 46 - 48
und
an der B 9



Das etwas andere
Restaurant

Menü & Party Service

Küchenmeister Werner Scholz

5403 Mülheim-Kärlich

Telefon (02 61) 2 39 00, 2 31 42

Ein Begriff für Qualität und Zuverlässigkeit.

Das Frischmenü von Menü- und Party-Service

- täglich frisch zubereitet
- täglich frisch ausgeliefert

Unser

Party - Service

richtet für Sie alle Arten von Festen und Betriebsfeiern aus
und liefert kalte Buffets zu allen Anlässen.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns.
Wir beraten Sie gerne.

Büro: Mülheim-Kärlich, Industriestraße 22



**Ohne
Engagement läuft
nichts**

**Wir fördern kulturelle und
gesellschaftliche
Aktivitäten**



Sparkasse Koblenz
Ideen rund um's Geld